

S Märli vo de 2009 Milliarde *Pfannehauer, Fasnacht 09*

I bi dr Pfannehauer, aber i hou e öich nid i d Pfanne, i ha nid emal krisegrächts Schnitzel-Bank-Fleisch gfunde und hann lieber e ganz e nöis Märli gsuecht, Liebi Chindli und Bank-Chündli, e schöös, luschtigs Märli, wo üs alli tröschtet und uufschellt, damit mer wider chönnd schloofe i dene bittere Ziite, wo mir alli Millione verlüüred, de eint a de Börse, de ander im Bundeshuus.

Noji Märli, gitts da ? Bin ich halt emoll goge google, wewewe.maerliboerse.neu.com *Komm isch guet, langsami Chischte do -- Marcel änd his Oschpel-Singers.* Mit Ton-Bischpil zum Aaklicke:

Mai Boni läy öuver si ouschen – mai Boni läy öuver se sea, öu bring bägg mai Boni tüü mii

Hett au en Chatroom debi gha. Hanem grad chattet: Du gengsch au gschider a d Fasnacht !

Hett er grad zrucktschättet (hett jo jetz Ziit): *Ich ka doch nid drei Dääg an d Faasnacht, ohni aimoll d Laarve abzzieh.* Denn gohsh halt als Oschpel ! *Hani jo welle, aber denn bimmer so saublöd vorkoh vorem Schpiegel.* Ich hanen denn no gfröget, worum er Zwilling hebi, damit jede bloss 11 Millione

weniger erbt schtatt 22 ? *Die Zwilling sinn der Bewiis, dass hochi Zuewachsrate allewil mööglig sinn – wenn d Performance schtimmt!* Ich ha's denn ufgeeh und han wiiterclickt. *Es isch emale e freii*

Marktwirtschaft gsi. Die hätt alles und jedes wie vonem sälber greglet -- Ou nai, hani tenkt, nöd so

Horrorgschichte, wo d Chinde am zwai i de Nacht im Bett schtönd und s luuter Wasser brüelet. Han

eifach nüüt gschids gfunde, und immer die Flash-Meldige: Rohner geht kuren, Kurer kommt ins Grübeln. Und immer grad Werbig dezue: *Rohner, mach Dich auf die Socken, oder Catastrophe Suisse CS, WEF Waste of Energy and Finances,* und vo de Schwiizerische Bettlervereinigung, *United*

Beggars of Schwitzerland UBS. Apropos: ich bi jo mitem Zug uf Bern cho, und ich ha mich gwunderet da die UBS mitts ufem Bahnhofplatz immer no e Filiale hett – hend die kai Angscht vorem

Wegwiisigsartikel ? Wäisch jo nöd, wenn äin uf dich zuehunnt, säit er jetz: „Hesch mer en Schtutz“,

oder „Hesch mer 6 Milliarde“, oder: „Hesch mer 50'000, denn chaufich en Chrysler und rette

Arbeitsplätz“. Paar Bildergschichte hets no gha, under *bernimbild.be.ch*, de Alexhollander Tschäppät, wo si Cüpli i d Kamera hebet und säuslet: *Hup-Holland-Hup*, oder d Bäregrabarbara am

Aare-Abhang, und denn säit die Barbara: *Ha yo nid chönne wüsse, dass das so tüür chunnt.* Und

hinedraa hockt en Geo ufeme Felse und krächzt: *Der Geo log ...* Bini au nöd so recht druscho. Oder

ein vom Sozialdienscht, wo ganz verträumt vor sich ane süüfzget: *Ich wett, ich hett kai Olibet.*

Apropos, wenn de Schtaat scho d Konti vo de Bankchunde mit Milliarde vorem Kollaps schützt,

denn wär jo Schtürhinderziehig mit Geld vo dene Konte, da wär jo denn Sozialhilfe-missbruuch. Da

müend doch Sozial-Inschpektore ane ! *Loset Si, Si chömed grad us de Bank, offebar händ Sie da es*

Konto. chönnt ich emol Ihri Schtүүerchlärig gseh, tanke ! Oder isch es umgekehrt ?

Sozialhilfehinderziehig als Kavaliersdelikt ? *BMW ? Ou Si, da hani total vergesse, dass ich dihei no en*

BMW hann. Si münd entschuldige ! Ich lueg halt nöd jede Tag i d Garage. Dasch e Sach mit de

Banke: Wenns bloss en Dachschaade wär, denn wöred die flüssige Mittel wenigschtens ielaufe und nöd

ab. Han denn halt wiiter googlet: „Texte zur Bankenkrise“:

Und gehts gut, so ist der Kapitalist ein tüchtiger Kerl, auch zeigt dies, dass die Wirtschaft nicht auf

private Initiative verzichten kann. / Gehts aber schief, so ist das ein elementares Ereignis, für das

natürlich nicht der Nutzniesser der guten Zeiten, sondern die Allgemeinheit zu haften hat./Wirf den

Bankier, wie du willst: er fällt immer auf dein Geld. K.Tucholsky 1932

Uns erfreut das bloße Sparen. / Geld persönlich macht nicht froh. / Regelmäßig nach paar Jahren /

klaut Ihr's uns ja sowieso. Nehmt denn hin, was wir ersparten / und verluderts dann und wann. / Und

erfindet noch paar Arten, / wie man pleite gehen kann. / Wieder ist es Euch gelungen, / wieder sind

wir auf dem Hund, / unser Geld hat ausgerungen / - Ihr seid hoffentlich gesund. / Heiter stehn wir vor

den Banken, / Armut ist der Mühe Lohn. / Bitte, bitte, nichts zu danken. / Keine Angst, wir gehen

schon. *Und denn no d Aktualität:* Und empfindet keine Reue. / Leider wurdet Ihr ertappt. / Doch wir

halten Euch die Treue, und dann sparen wir aufs Neue, / bis es wieder mal so klappt.

Dasch useme Gedicht: Auf einer kleinen Bank vor einer grossen Bank, Erich Kästner 1931

Was ist der Ueberfall auf eine Bank gegen die Gründung einer Bank (*Bertolt Brecht*). Aber dasch jo alt,

dasch jo Kommunismus. Oder: Die Zeiten, als in den Banken die Gangster vor den Schaltern standen,

sind vorbei. (*René Zeyer: Bank, Banker, Bankrott, Orell Füssli, 2009*).

Ich han den no „Zins“ ggooglet“. ZINS: Manisch-suchtartige Erkrankung des Denkapparates,

konstipatives Horten der bereits errafften Geld- und Sachwerte. *Symptome*: Patient sitzt im Schneider auf einer Bank und presst krampfhaft Geldscheine u. Wertpapiere gegen den Körper – mit Ausnahme von gelegentlichen ausbruchartigen Not-Durft-Verkäufen. Hysterische Wut- und Angstschreie, je nach Ausprägung wie „Hedgefonds“, oder „UBSSS“. Krankheit gilt bisher als unheilbar, w. gesamtgesellschaftlich weiterverbreitet d. ideologische Beeinflussung sowie systematische Bekämpfung abweichender Denkansätze.

Jo, do chasch nüme viil mache – höchstens meh Monopoly-Schpiltherapie im Chliichindalter.

Jo, liebi Chindli und Bank-Chündli, ich ha denn doch no e Märli gfunde: *Wörgl (OE) 1932

Es isch emol e chliises Schtedtli gsi*, wiit weg hinderem Arlberg, au döt hends Krise gha und Arbeitslosigkeit, und d Gmäin hett Schulde gha, will d Lüüt d Schtüre nüme hend chöne zahle, oder wills ebe ufem Geld ghogget sind und schpekuliert hend, es werdi denn wider besser und profitabler. Do hett de Bürgermäischer en Idee gha, und all im Schtedtli hend mitgmacht: Si hend „Arbeitswertscheine“ usegeh, wo mer übercho hett, wenn mer für d Gmäin gschaffet het, mer hett au demit chöne goge iichaufe und d Schtüre zahle. Aber horte hett mers nüd chöne. Immer Endi Monet hett mer für alli Schiine, wo mer nöd hett usgeh gha, müse go Mär-keli chaufe uf de Gmäin und die uf die Schiine chloipe, damits ihre Wert bhalte hennd. D Chind hend immer gsäit: Mami, tóf ich wider Märkeli abschlecke und ufchloipe. Näi, Chind, Vatter, wa chönntet mer no goge zahle vorem 31., bi wemm hemmer no Schulde, und cha mer nöd d Schtüre im Voruus zahle? Die Schiine sind immer schneller und schneller umeggange, und d Gmäin hett chöne Arbeitslosi aaschtelle und Arbete mache, wo's scho lang hetted sölle ma-che, sogar e Brugg hends bbaut, die schtoht no hütt. Wennd Ihr no wüsse, wie da Märli usgange n'isch? öbs wüikli funktioniert hett oder nöd au so e Spekulations-Blase gsi isch?

I cha s öi läider nöd sege, will nacheme Jahr hett de Schtaat die Sach aifach verbotte, und denn isch d Krise endgültig cho und denn de Hitler und de 2. Weltchrieg, und denn de Wideruufbau und s Wirtschaftswunder, und denn d Ölkrise und denn de Uufschwung, und denn hemmer de Kommunismus besiegt und alles isch guet worde und de Bush President und de Simon Ammann Olympiasieger und de Blocher Bundesrot, und de Reschte kenned mer jo.

Jo, so isch da, und au nöd eso luschtig, und drum, Liebi Chindli und Bank-Chündli, singi öi zum Schluss no e Schlofliedli, damit mir alli guet und kriseresischtent chönnd go pfüüsele. Aber ihr verschpreched mir: Nochane rasch go Zähnli butze, de Schparschtrumpf under d Matratze und ab is Bettli! Also:

Schlof, Chündli schlof, de Vatter huetet d Schoof, und d Muetter huetet s Bankgheimnis, und vor de n'USA hend alli Schiss, schlof, Chündli, schlof

Schlof, Chündli schlof, und lueg au nöd so doof, / au du hesch tenkt, das seigi wohr mit 10 % Profit pro Jahr/ und s werdi immer ase sii und s gengi allne guet debii,/ doof, Chündli, doof

Schlof, Chündli, schlof, zahl d Schtüre, und denn hoff, dass d AHV no gsund und fett und kai so Gift-Papierli hett, und weg de Derivat luegt de Deri-Vatter Schtaat

Schlaf, Chind, schlaf guet, und lueg zu Dire Wuet, und zu Dim Gfüehl s müess anders cho, so wie Dir geits viilne n'andre n'o, ou wenn si bishär gschwige hei, schockiert vo där Abzockerei, und die Tröim und all die Lüüt, wenn si no nid gschorbe si, de bruuche mir se hütt.

Schöni Fasnacht und e gueti Zitt!